

# Jeder Künstler mit zwei Werken

Jubiläumsausstellung des Wetzlarer Kunstvereins im Stadthaus am Dom

Wetzlar (dkl). 50 Jahre Wetzlarer Kunstverein, das ist eine beachtliche Zahl an Jahren und eine Menge ehrenamtliche Kulturarbeit, die darin steckt. Entsprechend würdigte Oberbürgermeister Wolfram Dette dieses Engagement bei der Ausstellungseröffnung am Samstagabend im Saal des Kulturamts im Stadthaus am Dom. Ein kleiner Festakt in 14 Tagen folgt, bei dem die Geschichte des Vereins detaillierter vorgestellt wird. Der Jubiläumskatalog liegt bereits vor, in dem die Künstler-Mitglieder sich vorstellen und der zweite Vorsitzende Gert Heiland die Geschichte kurz beschreibt.

Heiland führte in die Ausstellung ein, erklärte die Schwierigkeit der Aufgabe für die teilnehmenden 22 Künstler. Sie sollten je zwei Kunstwerke einreichen, stellvertretend für ihr Schaffen in den vergangenen Jahrzehnten. Was für die jüngeren Mitglieder natürlich einfacher war, aber für die langjährigen ein gewaltiges Problem darstellte. »Stellen Sie sich vor, sie sollen aus 250 Urlaubfotos die zwei prägnantesten finden«, sagte der Redner. Die Qual der Wahl hatte dann auch das Gremium unter Lamar Dreuth, das die Fotoarbeiten und Gemälde, die Zeichnungen, Drucke und Skulpturen einander zuordnen musste.

Bei genauer Betrachtung wird klar, dass die meisten sich für neuere Arbeiten entschieden haben. Einzig Hannelore Fischer malt noch in altmeisterlicher Manier, hat eine ihrer surrealen Landschaften beigetragen.

Heinrich Janke hat die Quintessenz seiner abstrahierenden Figurenplastik beige-steuert: eine Rohrdommel, die allenfalls noch im leichten S-Schwung des hoch aufragenden Holzstabes den Vogel verrät. Vertraute Ausdrucksformen präsentieren auch Christian Sämann mit seiner Zeichnung einer verwilderten Industrieanlage, Renate Mergehenn mit ihren abstrahierenden Figur-Raum-Eindrücken, Leonore Vahrson-Freund mit ihren starkfarbigen Zellstrukturen. Renate Donnacker ist im Format etwas größer geworden, zeigt ihre bekannten Naturstudien in Pas-

tellkreide. Die Keramikerin Rose-Marie Koch überrascht mit figürlicher Darstellung.

Auch Anne Held zeigt ihre neueste Entwicklung, »sie erfindet sich immer wieder neu«, wie Heiland sagte, sie malt quasi mit Fotografien und collagiert diese. Auch die erste Vorsitzende Margarete Uellenberg überrascht mit ihren zart apricotfarbenen und mittelformatigen Bildern.

Ungewöhnlich ist die abstrakte Drucktechnik von Masanobu Mitsuyasu, Hans-Jürgen Hädicke mit Detailzeichnungen von Maschinenteilen. Renate Bechthold ahmt zeichnerisch die Flüchtigkeit von Bewegung nach, Renate Brühl malt Frauen in Landschaften, die von ihrem augenlosen Schatten begleitet werden, Holle Klein setzt eigene Symboliken in abstrakte Landschaften, Sabine Grimm beschäftigt sich mit Figur in Landschaft, Ingrid Luitjens collagiert in Kombination mit dick aufgetragener Ölfarbe, Gabriele Hünninger zeigt moderne Blumenstillleben in Mischtechnik.

Vier Fotografen sind dabei: Lamar Dreuth zeigt seine Tanzbewegungs Fotografien in Schwarzweiß, Jürgen Kittel Naturstrukturen in Nahaufnahme, Sabine Pletsch eindrucksvolle Kinderporträts, Holger Dabakow historische Industrieansichten.

In den Räumen des Kunstvereins im Alten Rathaus sind weitere Arbeiten zu sehen, nur dort stellt Valentin Gerstberger eines seiner Abriebbilder im Großformat vor. Noch anzuschauen bis 13. Juli.



**Die Keramikerin Rose-Marie Koch überrascht mit figürlicher Darstellung.** (dkl)